

(07.12.2014) **Musikantenscheune: "Mich kann man mieten"**

 Musikverein Nehren e.V. 

MUSIKANTENSCHAU



MICH KANN MAN MIETEN!

BETRIEBSFEIERN
KONZERTE
HOCHZEITEN
VEREINSFESTE
FAMILIENFEIERN
VERANSTALTUNGEN ALLER ART

WWW.MV-NEHREN.DE

SCHEUNE
MIT BESTUHLUNG FÜR CA. 400 PERSONEN
OHNE BESTUHLUNG MAX. 800 PERSONEN

VEREINSZIMMER
FÜR CA. 50 PERSONEN

INKLUSIVE KÜCHE UND TOILETTE

PREIS AUF ANFRAGE

KARL-HEINZ NILL
TEL: 0174/9487455
MAIL: MUSIKVEREINEHREN@AOL.COM



(06.10.2014)

Stimmungsvolle Kirbe in der Musikantenscheune / Dirigent Klaus Straube verabschiedet

Über mangelnden Zuspruch konnte sich der Musikverein Nehren wahrlich nicht beklagen. Bei schönstem Herbstwetter strömten am letzten September-Wochenende zahlreiche Besucher zur Naihremer Kirbe. Los ging das traditionsreiche Fest, das erstmals in der Musikantenscheune stattfand, am Freitagabend mit der Stimmungsband Bla-Bli-Bla-Blasmusik aus dem Schwarzwald. Dass Dirndl und Lederhosen schwer angesagt sind, bewiesen viele junge und junggebliebene Besucher, die in entsprechender Montur auf den Bierbänken zunächst saßen und zu vorgerückter Stunde dann standen. Die Musikvereine aus Dußlingen und Nehren gestalteten die Unterhaltung am Samstagabend und erhielten für ihr Programm herzhaften Applaus. Für Klaus Straube, seit zehn Jahren Dirigent der Nehrener, war dies sein letzter Auftritt mit dem Musikverein. Vorstand Karl-Heinz Nill dankte dem im Remstal wohnenden Orchesterleiter für die schöne und erfolgreiche Zeit und überreichte ihm einen Geschenkkorb.

Im Zeichen der traditionellen Blasmusik stand auch der Sonntag. Nach dem Festgottesdienst mit Pfarrer Jörg Conrad und dem Posaunenchor spielten nacheinander die Musikvereine aus Willerzhofen (Allgäu), Hirschau, Wellendingen und Salmendingen auf der herbstlich dekorierten Bühne. Das gleichzeitig in Nehren stattfindende Landes-Feuerwehroldtimertreffen lockte zusätzliche Besucher zum Festgelände in der Talstraße, die es sich – dem schönen Wetter sei's gedankt – auch außerhalb der idyllisch gelegenen Scheune gemütlich machten und der Blasmusik lauschten. Wohlschmeckende Steaks, die beliebte Schlachtplatte und am Montag zum Handwerkervesper zusätzlich noch Schälrippchen stießen auf rege Nachfrage und ließen bei den Küchen-Teams keine Langeweile aufkommen. Den musikalischen Ausklang des überdurchschnittlich gut besuchten Montagabends übernahm die Musikkapelle aus Lichtenstein-Unterhausen.



Karin Strohmaier, Karl-Heinz Nill,
Klaus Straube (v.l.n.r.)

(04.07.2014) "Geträumt, gewagt, gewonnen"

Die Musikantenscheune ist eingeweiht! Das Presseecho zu diesem Ereignis finden Sie hier:

Eröffnung – Kultureller Anziehungspunkt: Musikantenscheune in Nehren mit dreitägigem Fest offiziell eingeweiht. 5 000 Stunden Eigenleistung

*Neuhäuser General-
anzeiger, 30.6.14*

Erfolg der »Rentner-Crew«

VON MARTIN SCHREIER

NEHREN. Die Tore der Musikantenscheune stehen am Freitagnachmittag weit offen. Das hat praktische Gründe. Das Wetter ist warm und die Gäste können dadurch drinnen wie draußen der Veranstaltung folgen. Die weit geöffneten Scheunentore dürfen aber auch symbolisch verstanden werden. Der Musikverein Nehren hat in einem Kraftakt und mit zahlreichen Helfern seine neue Wirkungsstätte geschaffen, und zum dreitägigen Start sind alle willkommen.

Bis zur Realisierung sind fünf Jahre vergangen. Besondere Verdienste hat sich der mittlerweile verstorbene Georg Flammer erworben. Er hatte dem Musikverein das Scheunengrundstück gekauft, berichtet der Vorsitzende Karl-Heinz Nill. Nill ist am Einweihungstag sichtlich ergriffen und stolz. Denn was in der Talstraße aufs Fundament gesetzt wurde, ist mehrheitlich in Eigenarbeit entstanden. Mit 2 000 von insgesamt 5 000 Stunden Eigenleistung haben vier Ruheständler daran besonderen Anteil: Hartmut Nill, Uli Eißler, Karl-Ernst Steimle und Walter Laur. »Ich bin wirklich stolz auf meine Rentner-Crew«, sagt Nill.

Die Musikantenscheune ist in Holzbauweise errichtet. Wetterseite und Dach sind isoliert, sodass sie auch im Winter genutzt werden kann. Vom Haupteingang aus gesehen sind linker Hand Sanitäreinrichtungen, Küche und ein Besprechungszimmer. Am Kopf fächert sich das Podium, beidseitig flankiert von Scheunendekoration. Davor erstreckt sich der große Zuschauerbereich, über den sich die frei sichtbare Dachkonstruktion spannt.

Mit dem »Deutscheimer-Regimentsmarsch« eröffnet die Kapelle des Musikvereins unter Leitung von Klaus Straube offiziell den Neubau. Dann ergreift Nill das Wort und erklärt seine Prioritäten. Statt eine Rede vorzubereiten, hatte er



Als erstes Stück intonieren Dirigent Klaus Straube und die Kapelle des Musikvereins den »Deutscheimer-Regimentsmarsch«.

FOTO: SCHREIER

offenbar einer Rolladen-Installation den Vorzug gegeben. Doch auch ohne ausformulierte Rede skizziert er die Entstehungsgeschichte und dankt Helfern, Unterstützern und Sponsoren.

Bürgermeister Egon Betz vergleicht die Kulturscheune mit einem Pokal und ihre Entstehung mit einem Fußballwettkampf. »Man muss viele Siege erringen, um ins Finale zu kommen«, so der Rathaus-Chef. Die Kulturscheune passe gut ins Gemeindebild. Die Kommune habe 46 000 Euro Baukostenzuschuss und weitere Unterstützungsleistungen im Wert von mehreren Zehntausend Euro beigesteuert. Den Vereinsvorsitzenden lobt Betz: »Sie, Herr Nill, haben es immer wieder geschafft, Ihre Mitstreiter zu mo-

tivieren. Die Musikantenscheune wird unsere Gemeinde bereichern.«

Der Musikverein habe das Unmögliche möglich gemacht, sagt der Stellvertreter des Landrats, Hans-Erich Messner. Mitunter seien die Hürden höher gewesen als der Nehrener Kirchturm: »Lärmschutz, Denkmalschutz, Naturschutz – das alles mussten wir gemeinsam in den Griff bekommen.« Doch die Anstrengungen hätten sich gelohnt. »Dieses Haus wird ein kultureller Anziehungspunkt«, prophezeit Messner. Ihm schließen sich Grußworte von Pfarrer Jörg Conrad und dem Blasmusikverbandsvorsitzenden Helmut Vöhringer an. Mit Fassanstich und Blasmusik schreitet das dreitägige Fest fort. (GEA)

Kultureller Anziehungspunkt

Schwäbischer Tagblatt
30.6.2014

Am Wochenende wurde in Nehren die Musikantenscheune eingeweiht

Im Hauchlinger Gärtle zu Nehren steht ein besonderes Bauwerk: die einzige Musikantenscheune weit und breit. Am Wochenende wurde das Gebäude, das der Musikverein weitestgehend in Eigenarbeit hinstellte, stimmungsvoll eröffnet.

JÜRGEN JONAS

Nehren. Nehren war schon immer gut bescheuert – und nun hat das Dorf am Ortsausgang auch eine Musikantenscheune. Sie wurde am Wochenende mit einem reichhaltigen Programm eingeweiht: „Des isch se!“ – kurz und knapp stellte Karl-Heinz Nill, Vorsitzender des Nehrener Musikvereins, sie den zahlreichen Gästen vor Augen.

Das bekannte Transparent mit der Aufschrift „Nahre loht se haire“, dem Kirchturm-Bild des Ortes und der Lyra war bisher immer im Festzelt auf dem Platz hinterm Feuerwehrhaus oder in der Turn- und Festhalle über den Musiker angebracht. Nun hängt es über der Bühne der Musikantenscheune, dekorativ eingerahmt von altertümlichen landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen. Die Böllerschützen schossen ihren lautstarken Salut, bevor Nill das Wort ergriff, eine Vielzahl von Gästen begrüßend: Zwei ehemalige Bürgermeister (Landenberger und Ettwein mit ihren Ehefrauen), den CDU-Landtagsabgeordneten Dieter Hillebrand, amtierende und künftige Gemeinderäte, Mitglieder und Ehrenmitglieder. Und nicht zuletzt natürlich: die Dorfbewohner.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann hatte sich wegen Terminüberlastung entschuldigt, fragte aber immerhin schriftlich, ob man mit seinem Sohn zufrieden wäre: Johannes Kretschmann hat zwei Jahre in Nehren gewohnt und Musik gemacht. Mit seinem Instrument saß er nun wieder mitten unter den Musikern.

Karl-Heinz Nill erzählte einiges aus der Entstehungsgeschichte des Gebäudes: Der Platz, auf dem es errichtet wurde, ist dem großzügigen Mäzen Georg Flammer zu verdankt, der mittlerweile verstorben ist. Und auch Andreas Neuscheler, der die Pläne gezeichnet hatte, wurde namentlich erwähnt. Viele tausend Stunden Eigenleistung schlugen kostenmindernd zu Buche, die Halle konnte zu einem Preis errichtet werden, „den niemand für möglich gehalten hat“.

Mit tätiger Mithilfe der Gemeinde indes: Nill wies etwa darauf hin, dass man auf einem Boden aus Steinen sitze, die vormalig am Nordring im Straßenbelag verarbeitet waren. Der Verein hat sie von der Gemeinde übernommen,



Großer Moment: Der Musikverein Nehren spielte am Freitag zum ersten Mal in der neuen Musikanten-Scheune.

Bild: Rippmann

gesäubert und sorgsam als Untergrund zusammengefügt. Nehrener Firmen und Handwerker hatten Arbeiten und Sachleistungen in Höhe von 40 000 Euro beigetragen. Bewirtet wurden die Gäste am Eröffnungsabend zudem von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, die etliche Weizenbiere und Schnitzel zu servieren hatten.

Schwieriger Weg zur eigenen Scheune

Bürgermeister Egon Betz baute seine Rede als Betrachtung in Bezug zur Fußball-WM auf: Den Weg zur Scheune könne man mit dem mühsamen Weg zu einer Weltmeisterschaft vergleichen. Dafür brauche man ein gutes Team, Sponsoren, gute Vorbereitung und auch etwas Glück. In der Vorrunde habe man die Mitglieder vom Scheunen-Plan überzeugen müssen. Dann kam die schwierige Standortsuche. Im dritten Spiel rang der Verein mit den Behörden, über Bebauungsplan, Lärmschutz oder Parkplatzfragen. Im Viertelfinale grätschte das Finanzamt mit der Verweigerung

der Gemeinnützigkeit. Dagegen half der Hauptsponsor, die Gemeinde, die nicht nur einen Bauzuschuss von 48 000 Euro gewährte, sondern auch die Planungs- und Erschließungskosten von 22 000 Euro drauflegte. Den Bau der Scheune bezeichnete der Schultes als „technisch brillantes Hochleistungsfußball, gepaart mit taktischer Meisterleistung und kämpferischer Siegermentalität.“ Insgesamt ein „großer Sieg des ehrenamtlichen Engagements.“ Deshalb sei es ein großes Vergnügen, der Übergabe des Pokals beiwohnen zu können, der Scheune selbst, die künftig an ihrem idealen Standort das kulturelle Leben vor Ort bereichern werde. Betz machte dem Verein elf Fußballspieler aus Schokolade zum Geschenk, samt 149 Fußballen, „zur Stärkung und als Symbol für ein gelungenes Spiel.“

Der Verein habe Berge versetzt, tiefe Flüsse überwunden und enge Täler durchquert, Hürden höher als der Nehrener Kirchturm überwinden müssen, bis die Scheune stand, so Hans Erich Messner, der erste Landesbeamte, der die Grüße des Landrates überbrachte. Dabei bestand er

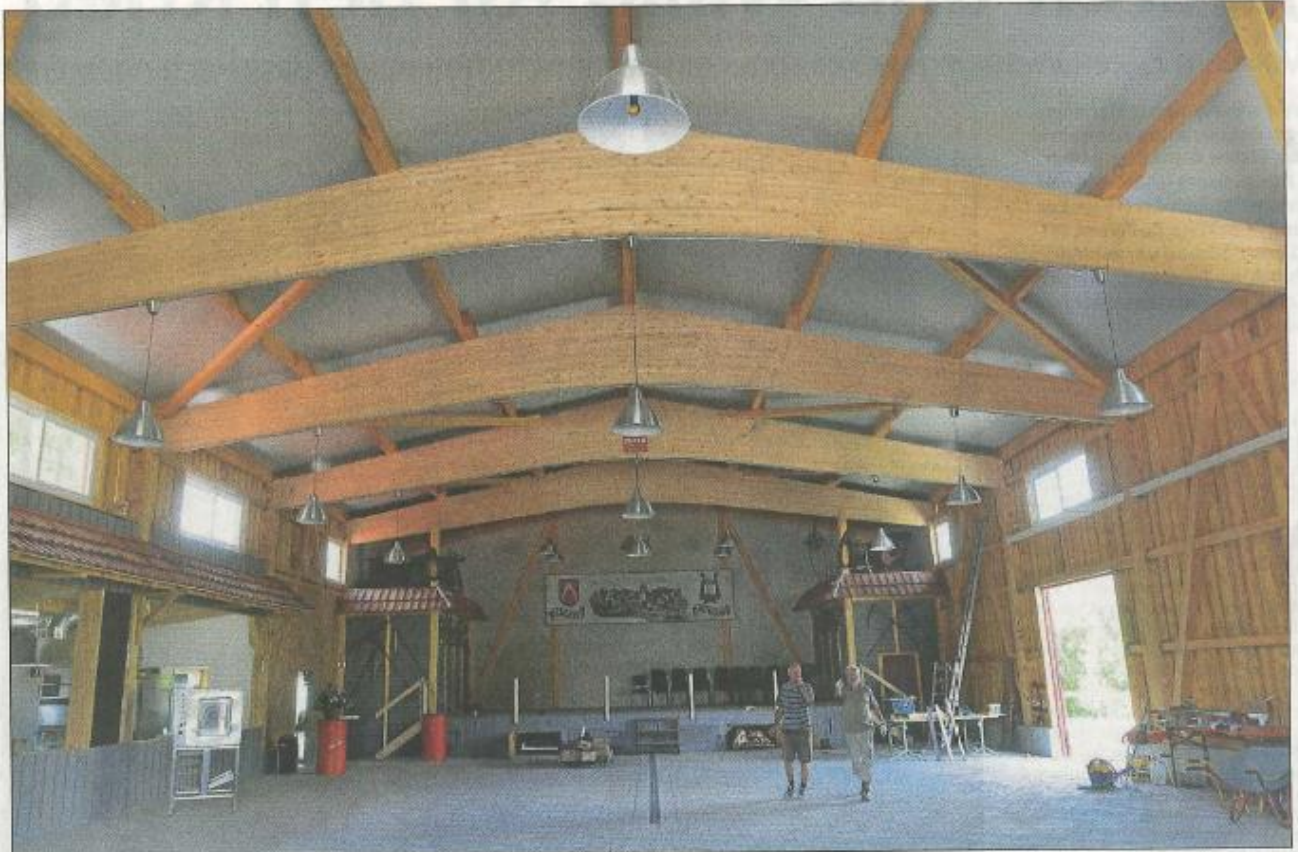
darauf, dass die Baubehörde dem „Jahrhundertprojekt“ zwar nicht nur Kuschhändchen zu-, aber auch nicht andauernd Knüppelchen zwischen die Beine geworfen habe. Die Scheune werde ein „kultureller Anziehungspunkt“ und stärke damit die Attraktivität der Gemeinde.

Ein neues Kapitel für Nehren

Pfarrer Jörg Conrad sieht die Scheune als einen Raum für Feste, in den die Musik Glanz und Freude bringen werde mit dem Ziel, das Leben zu feiern. Er rief zwar in den Saal: „Gebt mir ein H, ein U, ein M, ein B und ein A“, empfindet die Vereinsarbeit aber keineswegs als Humbug. Sie erinnert ihn an die Geschichte vom Harfe spielenden David, der die Herzen der Menschen erreicht. Und auch an die Trompeten von Jericho, die Mauern zum Einsturz brachten. Bei der anstehenden Kirchensanierung in Nehren will er sich die Finanzierungsschritte des Vereins zum Vorbild nehmen.

Helmut Vöhringer überbrachte als dessen Vorsitzender die Glückwünsche des Blasmusikverbandes. In Nehren werde ein ganz neues Kapitel aufgeschlagen, das zur „positiven Entwicklung unseres Kulturgutes“ beitragen werde. Zwischen den Reden spielte der Verein, unter Leitung von Dirigent Klaus Straube, in gewohnter Qualität Marschmusik, Polkas, eine Auswahl von Melodien der Sängerin Helene Fischer, auch gemeinsam mit den Flöckids und der Jugendkapelle.

Danach sorgte die „Bla-Bli-Bla-Blasmusik“ aus Oberharmesbach im Schwarzwald bis in spätere Stunden für stimmungsvolle Unterhaltung. Am Samstag kam, in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Schwäbischer Dialekt die Gruppe „Heilixbleche“ zum Zuge. Der in Nehren durch einen Auftritt im Schwanen bereits bekannte Bernhard Bitterwolf und seine drei Spielgesellen brachten Blasmusik und Comedy zusammen. Der Sonntag gehörte ganz der Blasmusik, der Musikverein empfing die Kollegen aus Mössingen, Wendelsheim und Bodelshausen, die die Gäste mit ihren Darbietungen durch den Tag begleiteten.



Der letzte Schliff fehlte am Dienstag noch, aber pünktlich zur heutigen Eröffnung ist die Nehrner Musikantenscheune fertig geworden – früher als ursprünglich geplant. Das Gebäude beherbergt neben dem Veranstaltungs- und Vereinsraum auch eine Industrieküche (links), in der eine große Dunstabzugshaube dafür sorgt, dass die Helfer/innen an Friteuse und Steak-Bräter deutlich wohlierender als früher ihre Schicht beenden können.
Bild: Rippmann

Dreitägiges Fest zum Auftakt

Die Nehrner Musikantenscheune ist fertig und wird am Wochenende bespielt

Die Zeiten, in denen der Musikverein für die Kirbe mühsam ein Zelt aufbauen musste, sind vorbei: Fortan sind so viele Veranstaltungen in der neuen Musikantenscheune im Hauchlinger Gärtle. Eröffnet wird diese am jetzigen Wochenende mit Programm an drei Tagen.

GABI SCHWEIZER

Nehren. Karl-Heinz Nill kommt mit einem Lieferwagen voller Holzbretter zum Pressetermin draußen in der Musikantenscheune: Letzte Arbeiten gilt es noch zu verrichten – die Theke ist noch nicht fertig. Aber fast alles andere, die Atmosphäre ist rustikal, die Einrichtung einfach. Die Musikantenscheune sollte nie eine luxuriöse Halle werden, sondern immer ein zweckmäßiger Bau für große Veranstaltungen. Entworfen wurde er von Andreas Neuscheler, aufgestellt innerhalb eines Jahres. Das Gebäude bietet Schutz vor Regen, aber nicht vor Kälte – eine Heizung etwa gibt es nicht. Der Boden ist mit Pflastersteinen ausgelegt. Ein kleiner Raum eignet sich zugleich als Vereinszimmer und als Backstage-Be-

reich. Über der Bühne hängt ein Bild mit der Aufschrift „Nähre licht se hähre“, gerahmt von landwirtschaftlichem Gerät. Auf der Toilette steht nicht „Frauen“, sondern „Weiber“.

Insgesamt 5000 ehrenamtliche Arbeitsstunden haben die Vereinsmitglieder geleistet – sonst wäre die Baustelle mit 160 000 bis 170 000 Euro nicht zu stemmen gewesen. Von den Kosten übernahm die Gemeinde 49 000 Euro. Der Baugrund wurde von einem Mitglied gestiftet, etliche Handwerker spendierten Material oder erledigten auch mal was umsonst. 100 000 Euro musste der Verein als Kredit aufnehmen.

Einige Rentner bildeten den harten Kern der Helfer. An den Wochenenden halfen auch die Berufstätigen mit. Die Arbeitsteilung war dabei recht traditionell, denn hauptsächlich waren es Männer, die bauten, während die Frauen sich ums Essen und Putzen kümmerten. Am Anfang, ja, da hätten auch einige Frauen auf der Baustelle geschafft, erzählt der Musikvereinsvorsitzende Karl-Heinz Nill. Und lässt durchblicken, dass ihm dabei unbehaglich war: „Wenn dann was passiert...“

Es ist aber nicht passiert – im Gegenteil, die Baustelle ist gut verlau-

fen und sogar in kürzerer Zeit als ursprünglich geplant. Eigentlich sollte sie erst im Juli beendet sein. Aber dann gab es einen konkreten Anlass zur Eile: Der Musikverein hatte im Herbst zugesagt, bei einer Veranstaltung mit Bernhard Bitterwolf zu bewirten. Diese fiel dann aus, der neue Termin wurde auf kommenden Samstag festgesetzt. Was für den Musikverein ein Anlass war, aus jenem Wochenende ein dreitägiges Eröffnungsfest zu machen.

So kurz die Bauzeit war, so lang zog sich in der Vergangenheit die Suche nach einem Standort hin. Nachdem auf dem Festplatz das Pflegewohnheim erbaut worden

war, fiel dieser für die Kirbe aus. Obnehin war dem Verein der jährliche Zeltaufbau zu aufwändig geworden. Jetzt ist Nill hochzufrieden mit der Lösung. Die Musiker wollen neben ihrer Kirbe noch eine weitere größere Veranstaltung im Jahr machen, und auch die Jugend soll die Scheune nutzen dürfen. Die Lärmschutzauflagen besagen, dass an nicht mehr als zehn Tagen pro Jahr bis um Mitternacht Musik ertönen darf. Weil beispielsweise nicht alle Kirbe-Tage bis in den späten Abend gehen, bleiben nach Nills Schätzung an die vier, fünf Tage für andere Nehrner Vereine übrig. Auch über die Miete soll das Gebäude finanziert werden.

Das Programm am Wochenende

Die Musikantenscheune wird am heutigen Freitag um 19 Uhr eröffnet, dabei spielt der Musikverein. Anschließend tritt die **Bla-Bli-Bla-Blasmusik** aus dem Schwarzwald auf. Am Samstag ab 20 Uhr gibt es Musik, Gesang und Comedy von

Bernhard Bitterwolf und der Gruppe HeilixBlechie (in Kooperation mit dem Förderverein Schwäbischer Dialekt). Der Eintritt hierfür kostet 10 Euro, am Freitag und Sonntag ist er frei. Der **„Tag der offenen Scheunentür“** am

Sonntag beginnt um 11 Uhr. Es spielen neben den Gastgeber die Musikkapellen aus Mössingen, Wendelsheim und Bodelshausen. Parkplätze gibt es beim Friedhof. Die Musikantenscheune liegt auf der anderen Seite des Nordrings.

Schwab, Tagblatt,
27.6.14

NEHREN

Musik in der Scheune

Nach langer Standortsuche und einem Jahr Bauzeit ist die Nehrener Musikantenscheune fertig: Mit viel Eigenleistung haben die Mitglieder des Musikvereins das Projekt gestemmt. Nun wollen sie dies mit einem dreitägigen Festwochenende feiern. Die Musikantenscheune im Hauchlinger Gärtle war nötig geworden, weil der Festplatz in der Ortsmitte teilweise überbaut worden ist.

MUSIKANTENSCHAU NEU IN NEHREN

Sonderveröffentlichung
Tübinger Wochenblatt, 26.6.14

Neun Monate Bauzeit für die neue Musikantenscheune – bis zu 700 Zuhörer finden Platz

»Viele fleißige Hände haben viel bewegt«



In voller Pracht: Die Musikantenscheune bietet nicht nur dem MV eine Bühne für seine Veranstaltungen.



Fleißige Helfer: Auch viele Vereinsmitglieder haben beim Bau selbst Hand angelegt

Das war eine große Leistung: Der Musikverein Nehren eröffnet am Wochenende vom 27. bis 29. Juni seine neue Musikantenscheune. Neun Monate lang dauerte die Bauzeit, die Planungsphase mindestens ebenso lange. Nun

beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte des Musikvereins: Die eigene Musikantenscheune eröffnet viele Möglichkeiten, denn sie ist nicht die kleinste ihrer Art. Darauf können sie stolz sein. Denn in dem Bau steckt viel Schweiß und Herz-

blut der Mitglieder. Logischerweise feiert der rührige Verein mit seinen 250 Mitgliedern mit viel Musik. Los geht es am Freitag, 27. Juni, von 19 Uhr an. Nach den offiziellen Gruß- und Dankesworten, umrahmt von der Musikkapelle Nehren, sorgt die

Bla-Bli-Bla-Blasmusik aus dem Schwarzwald für stimmungsvolle Unterhaltung. Am Samstag, 28. Juni, 20 Uhr, findet in Kooperation mit dem Förderverein Schwäbischer Dialekt ein Auftritt der Gruppe HeilixBleche statt. Dabei können die Gäste Blasmusik und Co-

medy mit Bernhard Bitterwolf und seinen Freunden erleben.

Am Sonntag, 29. Juni, dann kann die Bevölkerung ab 11 Uhr beim »Tag der offenen Scheuren« mit den Musikkapellen aus Mössingen, Nehren, Wendelsheim und Bodelshausen das neue Bauwerk besichtigen, das die Mitglieder im Angesicht ihres Schweißes vollendet haben. Unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit stecken in dem 20 mal 30 Meter großen Holzbauwerk, das je nach Bestuhlung Platz für 320 bis 700 Zuhörer und Besucher bietet.

Die beeindruckende Größe macht Sinn. Denn auf der Bühne soll schließlich eine 60-Mann-und-Frau-Kapelle Platz finden und der große Saal soll nicht nur dem Musikverein dienen. Wenngleich das Grundstück im Gewinn Hauchlinger Gärtle dem Verein gehört, das von einem großzügigen Sponsor spendiert worden war. Darüber sind die Verantwortlichen froh, denn somit sind sie auf niemanden angewiesen. Gleichwohl steht der Raum auch für andere Veranstaltungen, für Feste und kulturellen Angeboten zur Verfügung. Ein fixer Termin ist schon geplant: Am letzten Septemberwochenende steigt hier erstmals die Nehrener Kirbe. Somit entstand mit dem rund 150 000 Euro teure Gebäude, zu dessen Finan-

zierung die Gemeinde rund ein Drittel beigetragen hat, für die Zukunft eine wichtige Begegnungsstätte und Raum fürs Zusammenleben. Den Anfang macht das Eröffnungsfest am Wochenende. Für das leibliche Wohl ist an allen Tagen bestens gesorgt. Parkmöglichkeiten bestehen auf dem Friedhofsparkplatz. Weitere Infos gibt's unter www.mv-nehren.de. –diet

Reutlinger Wochenblatt
Tübinger Wochenblatt
Esslinger Wochenblatt

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau und wünschen dem Musikverein Nehren e.V. ein tolles Eröffnungswochenende

Ihre Ansprechpartnerin für Nehren und Umgebung:
Stefanie Fronck - 07121 / 93 81 21 - s.fronck@rwg.de

BINZ
Gebäude mit System.

- Landwirtschaftliche Mehrzweckhallen
- Ställe
- Reithallen
- Pferdeboxen
- Gewerbehallen
- Vereinsheime
- BINZ – Kreativhaus

BINZ 73479 Ebnat - Tel. 07955 / 80 188 0 Fax 80 188 80 www.holzbau-binz.de

Der Fachmarkt

für den Bau,	... Innenausbau,	... Haus u. Garten
Bretter	Edelholz-Paneele	Saunen
Bauholz	Holzschutzfarben	Kaminöfen
Schnittholz	Harzfaserplatten	Palisaden
Spanplatten	Profillötter	Gartenhäuser
Dämmplatten	Sperholz	Heimwerkerbedarf
	Fertigparkett	

Gebr. Bühler GmbH
72116 Mössingen
Zeppelinstr. 8
Tel. 07173/9412-0
Fax 9412-30

Wir gratulieren dem Musikverein Nehren zum gelungenen Neubau der Musikantenscheune

e.seif
baggerarbeiten transporte

Postfach 10 72144 Stuttgart
Telefon 07142 8880
Telefax 07142 80874
eMail: 0714 2806533

Einweihung »Musikantenscheune« Nehren



Insgesamt 250 Mitglieder hat der Musikverein. 50 davon sind Jugendliche, davon spielen zehn in der Musikkapelle mit. »Ein Altersdurchschnitt von 24 Jahren«, stellt Vorstand Karl-Heinz Nill (erste Reihe ganz links) erfreut fest.

Geträumt, gewagt, gewonnen

Der Musikverein Nehren weiht am Wochenende seine Musikantenscheune ein

Die neue Musikantenscheune ist gewissermaßen das Magnum Opus des Musikvereins Nehren. Vor sechs Jahren bereits gab es die ersten Überlegungen, am kommenden Wochenende wird sie nun offiziell eingeweiht (Programm siehe Kasten). Das 20 mal 30 Meter große Holzbauprojekt bietet, je nach Bestuhlung, Platz für 400 bis 800 Gäste und wird künftig für Feste und kulturelle Angebote unterschiedlichster Art zur Verfügung stehen. Am letzten Septemberwochenende wird dann dort auch erstmals die traditionelle »Nahremer Kirbe« ausgerichtet.

Die eindrucksvolle Scheune zu bauen war die größte Investition in der knapp 90-jährigen Geschichte des Nehrener Musikvereins. »Wir haben lange und gründlich überlegt, ob wir uns diesen Traum erfüllen können, denn ein so großes Projekt ist natürlich immer auch ein Wagnis«, berichtet Karl-Heinz Nill, erster Vorsitzender des Musikvereins Nehren. Aber am Ende stand ein mutiger und klarer Mehrheitsbeschluss. Um für einen Teil der immensen Kosten des Bauprojekts aufzukommen, gab es eine »Baustein Aktion« und ein Benefizkonzert vom Vereinsdirigenten und Konzertpianisten Klaus Straube. Die Freunde des Vereins waren zum Geben geneigt, der

Fiskus aber streng dagegen: Die Oberfinanzdirektion Karlsruhe befand, dass Spendengütern für die Musikantenscheune unzulässig seien, da der Bau nicht vorrangig kulturellen Zwecken diene. »Das war die größte Katastrophe«, erinnert sich Nill. Doch wurde aus der Not bald eine ganz pragmatische Tugend: Wenn es schon kein Geld geben durfte, dann zumindest Materialspenden wie Bauholz, Isolationsmaterial und Arbeitsstunden. Hier zeigte sich, dass der Musikverein von den Nehrenern durchaus als wichtige kulturelle und gemeinnützige Institution am Ort wahrgenommen und wertgeschätzt wird.

Von allen Seiten erhielt er Unterstützung verschiedenster Art: Die Gemeinde gab einen Zuschuss, Unternehmen räumten Sondernarrate ein, Handwerker gaben wertvolle Tipps und wer irgend konnte, packte kräftig mit an. »Viele fleißige Hände haben viel bewegt«, freut sich Nill. »Vier besonders engagierte Ruhestandler beispielsweise haben zusammengekommen 2000 Arbeitsstunden in die Scheune gesteckt. Das ist eine enorme Leistung – fast die Hälfte der Gesamtstundenzahl. Wir sind unheimlich froh und dankbar, dass der Musikverein so viele Freunde und Gönner hat.«

Viele fleißige Hände haben viel bewegt.

Karl-Heinz Nill

Von Freitag bis Sonntag feiert der Verein sein neues Schmuckstück. »Etwas Vergleichbares gibt es meines Wissens in ganz Baden-Württemberg nicht«, bemerkt Nill stolz. Natürlich gibt es zur Einweihung viel Musik, getreu dem Motto des Vereins: »Nahre loht se häure« (Nehren lässt sich hören) – und ab morgen regelmäßig in der eigenen Musikantenscheune.

Info:

Die Musikantenscheune kann für alle Arten von Veranstaltungen angemietet werden: Hallenlohmärkte, Gewerbebesuchen, Ausstellungen, Feiern, Musikveranstaltungen aller Art sowie Biergartenfeste.
Kapazitäten:
 Veranstaltungsraum mit Bühne: 420 Quadratmeter, Bestuhlt circa 400 Personen (Festzelt-Garrituren), ohne Bestuhlung circa 800 Personen, Vereinszimmer im Anbau ungefähr 60 Quadratmetern für etwa 50 Personen, Küche mit Ausschank und zwei Kühlzellen mit Ausstattung; circa 45 Quadratmetern, Damen- Herren- und Behinderten-Toiletten, Parkplätze, Biergarten, Terrasse.
 Mietpreise und weitere Informationen telefonisch unter: 0174-9487455 oder per E-Mail: MusikvereinNehren@aol.com



Insgesamt 5000 Arbeitsstunden waren nötig, um die Musikantenscheune zu errichten; das sind 625 »reguläre« Arbeitstage (à acht Stunden), was 21 Monaten entspricht.

NORDRING LESEZIRKEL
 72147 Nehren - 07478 / 26905

HW-INKASSO
Heidrun Wermter
 Einzug von Forderungen für alle Wirtschaftszweige

Brühlstraße 5 Postfach 39 72147 Nehren
 Tel. 0 74 73/52 68 Fax 0 74 73/2 56 48 hw-inkasso@web.de

BINZ
 Gebäude mit System.

- Landwirtschaftliche Mehrzweckhallen
- Stallungen
- Reithallen
- Pferdehallen
- Gewerbehallen
- Vereinsheime
- BINZ - Kreativhaus

BINZ - 73479 Ellwangen - Tel: 07963 / 80 188 0 - Fax: 80 188 80 - www.holzba-binz.de



DAS PROGRAMM

Freitag, 27. Juni 2014 (Eintritt frei)
 19 Uhr: Einweihung
 Offizielle Einweihung mit dem Musikverein Nehren.
 20.30 Uhr: Blablabla-Musik

Samstag, 28. Juni 2014 »Blasmusik & Comedy« (Abendkasse 10 Euro)
 20 Uhr: Heilig Bleche – Musik, Gesang und Comedy aus Oberschwaben

Sonntag, 29. Juni 2014: Tag der offenen Scheunentür
 »Blasmusik pur« (Eintritt frei)
 11 bis 13.30 Uhr: Frühschoppen MV Mössingen
 13.30 bis 16 Uhr: MV Nehren
 16 bis 18.30 Uhr: MV Wendelsheim
 Ab 18.30 Uhr: MV Bodelshausen

Morlock Automobile

DAIHATSU

Daihatsu- und Kia-Spezialist • Kfz-Reparaturen und Ersatzteile aller Fabrikate • Kfz-Elektrik • Computer-Achsvermessung

Brühlstraße 12 • 72147 Nehren
 Tel. (0 74 73) 86 91 Fax (0 74 73) 2 39 91

KÜHBAUCH'S
 Quelle
 GETRÄNKEMARKT

Walter Kühbauch
 Karl-Jaggy-Str. 4
 72116 Mössingen
 Tel. (0 74 73) 2 37 09

Zweifalter Klosterbräu

Wir gratulieren dem Musikverein Nehren zum gelungenen Neubau seiner Musikantenscheune und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!

LAGER-VERKAUF

Ständig Sonderposten bis 30%

Öffnungszeiten:
 Mo., Mi., Fr. 10^u - 17^u Uhr
 Di. u. Do. 10^u - 18^u Uhr
 Sa. 10^u - 13^u Uhr

Kommen Sie vorbei, es lohnt sich!

FROTTERWAREN MÜLLER KG
 Reutlinger Straße 15 • 72147 Nehren
 (direkt an der L 384) • Tel. 07473 8793
 www.frotterware-mueller.de

Ihr Citroën-Vertragshändler für den Kreis Tübingen und Kfz-Meisterbetrieb auch für alle französischen Fabrikate

Autohaus WUCHTER

72144 Dußlingen • Tübinger Str. 34 • 07072 91300
 www.wuchter.de - walter.wuchter@citroen-wuchter.de

KFZ-Reparaturen • SofTecs-Autowäsche

Günter Weihing
 Motorgeräte

SPAD, AS MOTOR, STIHL

Beizstr. 14 • 72810 Gomaringen • Tel. 07072 2284
 E-Mail: gweihing@online.de

ELEKTRO ZÜRN

- Industrie- u. Wohnungsbau
- Datenwerktechnik
- Maschinenbau
- Kundendienst

Meisterfachbetrieb

Wir bauen und wuschen zum gelungenen Neubau der Musikantenscheune

72144 Dußlingen & 72147 Nehren

SCHELLING
 Schlosserei - Metallbau

Funktionalität und Metallbaukunst vereint mit Ästhetik aus Farbe, Holz und Glas.

Wir beraten Sie gerne!
Thomas Schelling Schlosserei - Metallbau
 Hardweg 2 72147 Nehren Tel.: 0 74 73 - 2 52 12 Fax: 0 74 73 - 2 54 33 info@schelling-schelling.de www.schelling-schelling.de

Der Fachmarkt **Großes Parkettstudio**

für den Bau, ... Innenausbau, ... Haus u. Garten

- Bretter, Bauholz, Schnittholz, Spanplatten, Dämmplatten
- Edelholz-Paneele, Holzschutzfarben, Hartfaserplatten, Profildreher, Sperrholz, Fertigparkett
- Säulen, Kaminofen, Poller, Gartenhäuser, Heimwerkerbedarf

BÜHLER
 GbR: Bühler GmbH 72116 Mössingen Zeppelinstr. 8 Tel. 07473/9412-0 Fax 9412-30
 Internet: www.buehler-moessingen.de

Wir gratulieren zur Eröffnung der Musikantenscheune und wünschen dem MV Nehren viel Erfolg

nill malergeschäft
 Thomas Nill
 Reutlinger Straße 57 72147 Nehren
 Telefon (0 74 73) 78 88
 Telefax (0 74 73) 2 57 88
 info@maier-nill.de

Malergeschäft Burkhardt
 Hans-Joachim Burkhardt
 Am Nördring 39 72147 Nehren
 Telefon (0 74 73) 2 33 70
 Telefax (0 74 73) 27 17 00
 marliese.burkhardt@web.de

Viel in Eigenleistung gemacht

Neubau – Die Musikkapelle Nehren weht am Wochenende ihre Musikantenschau ein

NEHREN. Den fleißigen Schaffern vom Musikverein Nehren wird bestimmt was fehlen, wenn sie nicht mehr jeden Samstag auf der Baustelle wühlen dürfen – aber jedes Werk ist schließlich einmal vollendet. Am Wochenende ist Premiere in der Musikantenschau. Los geht's schon heute, Freitag, ab 19 Uhr, zur feierlichen Einweihung sorgt die »Bla-Bla-Blasmusik« aus Oberharmersbach für zünftige Stimmung in dem urigen und gemütlichen Neubau.

»Da steckt viel Herzblut und viel Liebe zum Detail drin«, ist Karl-Heinz Nill, der Vorsitzende des Musikvereins, stolz auf die neue Konzertarena. Rund 5 000 Stunden, so seine Schätzung, hätten die Helfer ehrenamtlich am Bau gearbeitet. Die Gesamtkosten beziffert Nill auf rund 350 000 Euro, etwa die Hälfte der Kosten wurde an Eigenleistungen eingebracht. Nills besonderer Dank gilt Hartmut Nill, Karl-Ernst Steinle,



Schaffig bis zum Schluss: Die fleißigen Mitglieder des Musikvereins geben keine Ruhe, bis alles perfekt ist. FOTOS: BAIER

Uli Eißler und Walter Lauer, denn die vier Unermüdeten hätten allein über 2 000 Stunden am Bau gearbeitet. »Die waren jeden Samstag mit dabei und haben jede Woche noch zusätzlich 3 bis 4 Tage auf der Baustelle verbracht und das bei einem Durchschnittsalter von über 70 Jahren, Respekt.«

Im Juni 2013 hatte der Musikverein mit dem Bau der rund 600 Quadratmeter großen Musikantenschau begonnen. Rund 450 Gäste finden drinnen Platz und auch die Bühne ist großzügig bemessen. Eine Küche, Toiletten und ein separater Vereinsraum stehen ebenfalls zur Verfügung. Im Außenbe-

reich hat die Hobbygärtnerin Gerlinde Morlok zudem einen wunderschönen Blumen- und Kräutergarten angelegt. Geplant ist auch noch ein Kinderspielfeld.

Die Musikantenschau wird künftig für Konzerte und für die Nehrener Kirbe genutzt. Zudem soll das Gebäude auch für private und gewerbliche Anlässe vermietet werden.

Zur Einweihung sind am Samstag ab 20 Uhr die »Heilixblechler« mit Blasmusik und Comedy zu Gast. Sonntag spielen zum Tag der offenen Tür Musikvereine aus der Region. An allen Tagen ist für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. (joba)

DEUTSCHE FLIESE
PREMIUM
PARTNER

GROSSAUSWAHL
an Wand- und Bodenfliesen

günstige Aktionsangebote

Raubuch kreative Fliesen kostenlos bei uns

HAUSTÜREN · ZIMMERTÜREN · GLASTÜREN
TORE · DACHFENSTER · ISOLIERBAUSTOFFE

W. Nill Nachf. GmbH
Heerweg 11 - 13 · 72116 Mössingen
Tel. 0 74 73 - 40 05 · Fax 0 74 73 - 40 07

EINKAUFSQUELLE

www.w-nill.de

BINZ
Gebäude mit System.

- Landwirtschaftliche Mehrzweckhallen
- Ställe
- Reithallen
- Pferdeställe
- Gewerbehallen
- Vereinsheime
- BINZ - Kreativhaus

BINZ · 73479 Ellwangen · Tel. 0 79 65 / 80 188 0 · Fax: 80 188 80 · www.holzbau-binz.de

Der Fachmarkt

BÜHLER

Säge- u. Holzwerk · Holzhandlung · Holzbaumarkt

Gebrüder Bühler GmbH
72116 Mössingen · Zeppelinstraße 8
Telefon 0 74 73/94 12-0 · Fax 94 12-30
www.buehler-moessingen.de

www.autohaus-strohm.de 72147 Nehren Routlinger Str. 47 Tel. 074739484-0

AUTOHAUS STROHM

Wir wünschen dem Musikverein Nehren alles Gute und viel Glück für die weitere Zukunft

Die Erfolgsmodelle ab 2014 in einer neuen Auflage

IVECO DAILY
DUCATO

(21.06.2014) **Musikantenscheune wird eröffnet**

Am kommenden Wochenende 27. bis 29.06.2014 ist es so weit: Die Musikantenscheune öffnet ihre Pforten! Die Bauarbeiten im Hauchlinger Gärtle sind bis dahin abgeschlossen und Nehren hat dann künftig einen attraktiven Raum für kulturelle Veranstaltungen. Die gesamte Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen, das schmucke Gebäude am Ortsausgang Richtung B 27 seiner Bestimmung zu übergeben.

Los geht es am Freitag, 27.06.2014, ab 19.00 Uhr. Nach den offiziellen Gruß- und Dankesworten, umrahmt von der Musikkapelle Nehren, sorgt die **Bla-Bli-Bla-Blasmusik** aus dem Schwarzwald für stimmungsvolle Unterhaltung. Am Samstag, 28.06.2014, 20.00 Uhr, findet in Kooperation mit dem Förderverein Schwäbischer Dialekt ein Auftritt der Gruppe **HeilixBleche** statt. Erleben Sie Blasmusik und Comedy mit Bernhard Bitterwolf und seinen Freunden! (Eintritt 10 €)

Am Sonntag, 29.06.2014, dann ab 11.00 Uhr „**Tag der offenen Scheuentür**“ mit den Musikkapellen aus Mössingen, Nehren, Wendelsheim und Bodelshausen. Für das leibliche Wohl ist an allen Tagen bestens gesorgt. Bis auf den Termin am Samstag gibt es jeweils freien Eintritt. Parkmöglichkeiten bestehen auf dem Friedhofsparkplatz. Nähere Infos unter www.mv-nehren.de. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Freitag, 27.06.2014 (Eintritt frei)

19.00 Uhr: Empfang mit musikalischer Umrahmung durch den MV Nehren
20.30 Uhr: „Blabliblas-Musik“ (www.blablibla.de)

Samstag, 28.06.2014 (Eintritt 10 €)

20.00 Uhr: „Heilix Bleche“ - Musik, Gesang und Comedy aus Oberschwaben
(www.bernhard-bitterwolf.de)

Sonntag, 29.06.2014: „Tag der offenen Scheuentür“ (Eintritt frei)

11.00-13.30 Uhr: Frühschoppen MV Mössingen

13.30-16.00 Uhr: MV Nehren

16.00-18.30 Uhr: MV Wendelsheim

ab 18.30 Uhr: MV Bodelshausen

Weitere Infos:

Musikverein Nehren e.V.

Eröffnung der Musikantenscheune

FEIERN SIE MIT UNS!

Freitag 27. Juni
bis
Sonntag 29. Juni 2014

www.mv-nehren.de

Programm

Freitag
27. Juni 2014 19.00 Uhr
offizielle Einweihung mit dem Musikverein Nehren
anschließend
Bla-Bli-Bla-Blasmusik
Oberharmersbach

Samstag
28. Juni 2014 20.00 Uhr
Blasmusik & Comedy
„HeilixBleche“
Abendkasse: 10,- €

Sonntag
29. Juni 2014 ab 11.00 Uhr
Tag der offenen Tür
„Blasmusik pur“
Musikverein Mössingen
Musikverein Nehren
Musikverein Wendelsheim
Musikverein Bodelshausen

Für das leibliche Wohl ist an allen Tagen
bestens gesorgt!

Der Musikverein Nehren freut sich auf Ihr
Kommen!

BEIM FRIEDHOF
www.mv-nehren.de

(01.06.2014) **Ergebnisse des Jugend-Wertungsspiels**

Das Wertungsspiel der Bläserjugend Neckar-Alb am 01.06.2014 in Nehren erbrachte folgende Ergebnisse:

Kleine Besetzungen und Solisten

Mit hervorragendem Erfolg teilgenommen:

Lukas Lorch/MV Mägerkingen, Tuba-Solo mit Klavier (96,0 Punkte)

Alexander Forschner/JMS Rottenburg, Trompete-Solo mit Klavier (95,7 Punkte)

Katrin Gaßner, Sarah Bückle/MV Rietheim, Klarinettenduo (91,0 Punkte)

Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen:

Blechbläserquintett/MV Hirrlingen (88,3 Punkte)

Janina Szemkus/MV Betzingen, Querflöte-Solo mit Klavier (84,3 Punkte)

Amelie Epp, Katja Heiß/MV Sondelfingen, Klarinettenduo (83,0 Punkte)

Dennis Orians, Heiko Kessler/MV Hirschau, Trompetenduo (82,3 Punkte)

Jugendorchester

Mit hervorragendem Erfolg teilgenommen:

MV Betzingen (90,7 Punkte, Schwierigkeitsgrad leicht)

Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen:

MV Wendelsheim (84,8 Punkte, Schwierigkeitsgrad leicht)

MV Mägerkingen (83,5 Punkte, Schwierigkeitsgrad leicht)

MV Dettingen/Erms (80,5 Punkte, Schwierigkeitsgrad mittel)

MV Nehren (80,5 Punkte, Schwierigkeitsgrad leicht)

Allen Teilnehmern herzliche Gratulation zu ihrem Erfolg!

(07.05.2014) **Jugend-Wertungsspiel in Nehren**

Am Sonntag, 01.06.2014, findet ein Wertungsspiel der Bläserjugend Neckar-Alb in der Nehrener Turn- und Festhalle statt. Die zwölf teilnehmenden Jugendkapellen und –gruppen stellen sich von 10.15 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 15.45 Uhr dem Urteil der Juroren. Um 17.00 Uhr gibt es ein Konzert des Verbandsjugendblasorchesters unter der Leitung von Dirigent Arno Hermann. Zur Aufführung kommt unter anderem die **"Sinfonie Nr. 1 - Herr der Ringe"** des niederländischen Komponisten Johann de Meij. Um 18.00 Uhr werden die Bewertungen bekannt gegeben. Nähere Informationen zum Ablauf der Veranstaltung, die der Musikverein Nehren organisiert, finden sich hier:

Probe Zeit	Vortrag Raum	Teilnehmer L=Leiter / KV=Kreisverband	Anzahl Musiker	Vortragsstück und Komponist (S=Selbstwahlstück / P=Pflichtstück)	Kate- gorie
---------------	-----------------	--	-------------------	---	----------------

Wertungsspiel für Konzertmusik am 01. Juni 2014 - Turn- und Festhalle

09:45	10:15	MV Hirschau Trompetenduo (Dennis Orians, Heiko Kessler) L: Michael Bühler KV: Neckar-Alb	2 / 2	1.) Sonata No. 4 (Vivace) (Telemann) 2.) Six Duets (Nr. 1) (Forestier) 3.) Duett 3 (Hidas) 4.) Jazz Waltz (Luis)	III
10:00	10:30	MV Rietheim Klarinetten duo L: KV: Neckar-Alb	2 / 2	1.) () 2.) C-Dur Duo (Conradin Kreutzer)	III
10:15	10:45	MV Sondelfingen Klarinetten duo L: Nina Cichon KV: Neckar-Alb	2 / 2	1.) Duo Cantabile Nr. 9 (J. Wanhall) 2.) Nr. 4 Polonaise (Kegelduette) (W. A. Mozart) 3.) Nr. 8 Daisy (Heinz Both)	II
10:30	11:00	MV Mägerkingen Tuba Solo mit Klavier L: Ernst Zaia KV: Neckar-Alb	1 / 1	1.) Romance (C.M. Weber, Mortimer) 2.) Sarabande und Gavotte (Corelli, Voxman)	II
10:45	11:15	MV Hirrlingen Blechbläserquintett L: Harald Wütz KV: Neckar-Alb	5 / 5	1.) Give me Jesus (J.-F. Michel) 2.) Heroic Suite (Telemann / Marlatt) 3.) Joshua ficht the battle of Jericho (J.-F. Michel)	II
11:00	11:30	JMS Rottenburg Trompete Solo mit Klavier (Alexander Forschner) L: Arno Hermann KV: Neckar-Alb	1 / 1	1.) Rondino (Allan Street) 2.) Sonate Op. 18 (Thorvald Hansen)	IB

Mittagspause von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr

12:30	Bühne	13:30	MV Mägerkingen Jugendorchester L: Claudia Krohmer-Rebmann KV: Neckar-Alb	35 / 33	S: Grand Canyon Overture (James Swearingen) P: Zauberland (Kurt Gäble)	2
12:50		13:50	MV Dettingen/Erms Jugendorchester L: Anke Bader KV: Neckar-Alb	23 / 19	S: Winterland (Kees Vlæk) P: Two Movements (Kees Vlæk)	3
13:20		14:20	MV Wendelsheim Jugendorchester L: Patrick Hok KV: Neckar-Alb		S: Festival Suite (André Waignein) P: Cantic of the Saint (Ed Huckeby)	2
13:40		14:40	MV Nehren Jugendblasorchester L: Klaus Straube KV: Neckar-Alb		S: Black Forest Fantasy (Klaus Butterstein) P: Te Deum Prelude (Philip Sparke)	2
14:00		15:00	MV Betzingen Jugendblasorchester L: Joachim Krohmer KV: Neckar-Alb	41 / 10	S: Tales from the Shore (Kees Vlæk) P: Hadrians Wall (Robert W. Smith)	2
14:50		15:20	MV Betzingen Querflöte Solo (Janina Szemkus) L: Ulrike Betzitza KV: Neckar-Alb	1 / 1	1.) Marceau de concours (Gabriel Fauré) 2.) Sonate Nr. 3: Allegro (G. B. Sarmartini) 3.) Danses hongroises, Op. 308 (Wilhelm Popp)	III

(16.04.2014) Vom Prater zum Broadway

Die schöne blaue Donau und die „Blue Skies“ über New York standen gleichermaßen Pate für die diesjährige Frühjahrsfeier des Musikvereins Nehren. Blasmusik garniert mit solistischen Gesangsbeiträgen bekamen die rund 250 Besucher in der Nehrener Turn- und Festhalle geboten.

Die Veranstaltung wurde eröffnet von den Jüngsten im Verein, den Flökids und dem Vororchester. Teilweise erst wenige Übungsstunden hinter sich lassend, stimmten die Nachwuchsmusikanten schwungvoll auf das Konzert ein, das sich im Schwerpunkt Wiener Operettenmelodien widmete. Hierzu hatte sich Dirigent Klaus Straube mit der Sopranistin Andrea Berlet und dem Tenor Oliver Scherer Verstärkung geholt. Ob als Solodarbietung („Draußen in Sievering blüht schon der Flieder“), im Duett („Trinke Liebchen, trinke schnell“) oder zusammen mit der Hauptkapelle („Annen-Polka“) – die Zuhörer bekamen ein nicht alltägliches Programm zu hören. Mit Titeln wie „Frank Sinatra in Concert“ und „I will follow him“ aus dem Film „Sister Act“ gestalteten die Aktiven dann den zweiten Teil des Unterhaltungsprogramms.

Karl-Heinz Hertkorn vom Blasmusikverband Neckar-Alb ehrte für zehnjährige aktive Mitgliedschaft Marian Saur, für 15-jährige Tätigkeit als Jugendleiterin Karin Strohmaier und für zehn Jahre als Dirigent in Nehren Klaus Straube. Für langjährige fördernde Mitgliedschaft dankte der erste Vorsitzende Karl-Heinz Nill Maria Göhner (50 Jahre), den ehemaligen Aktiven Waldemar Schöttle (50 Jahre), Helmut Möck (40 Jahre), Markus Ettwein und Andreas Bartz (jeweils 30 Jahre) sowie Helene Bader (30 Jahre), Dr. Herbert Dieter und Bernd Strohmaier (jeweils 20 Jahre). Lehrgänge des Blasmusikverbandes erfolgreich absolviert hatten im vergangenen Jahr Julia Göhring, Isabelle Gonser, Pia Hassunah, Benedikt Nill, Jamina Schönsiegel und Helen Strohmaier.



Die Jubilare an der Frühjahrsfeier. Einige der Geehrten konnten leider nicht anwesend sein.

(12.03.2014) **Gelungenes Kirchenkonzert in Bad Teinach**

Zusammen mit der Sängerabteilung des Schwarzwaldvereins Bad Teinach-Zavelstein absolvierte der Musikverein Nehren am vergangenen Samstag ein Konzert in Bad Teinach. Der Presseartikel des Schwarzwälder Boten hierzu:

Bad Teinach-Zavelstein: Keine Messe im klassisch...

<http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.bad-te...>

Bad Teinach-Zavelstein

Keine Messe im klassischen Sinn

Schwarzwälder-Bote, 09.03.2014 17:36 Uhr



Die Sängerabteilung des Schwarzwaldvereins Bad Teinach-Zavelstein und der Musikverein Nehren präsentierten eine hervorragende Aufführung von Schuberts Deutscher Messe. Foto: Bausch Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Bettina Bausch

Bad Teinach-Zavelstein. Es war kein Wunder, dass die evangelische Dreifaltigkeitskirche von Bad Teinach gut gefüllt war, als die Sängerabteilung des Schwarzwaldvereins Bad Teinach-Zavelstein zur Aufführung von Franz Schuberts Deutscher Messe eingeladen hatte. Sind doch einige Lieder dieses achteiligen Werks ins katholische Gesangbuch "Gotteslob" aufgenommen und dadurch recht populär geworden.

Der einheimische Männerchor hatte sich mit dem Musikverein Nehren zusammengetan. Dirigent Klaus Straube hatte die Messe eigens für Blasorchester und Männerchor eingerichtet. So entstand eine reizvolle Mischung aus den voluminösen Klängen der Bläser und den Stimmen des Männerchors.

Wer eine Messe im klassischen Sinne erwartet hatte, war zunächst erstaunt über die liedhaften harmonischen Klänge und den Text, der nicht wie üblich in lateinischer, sondern in deutscher Sprache zu hören war. Schubert, der Meister des Sololiedes, hat auch bei der deutschen Messe Genialität bewiesen. Gerade hier kommt sein der Romantik verpflichtetes Klang- und Harmoniegefühl besonders schön zum Ausdruck. Der Komponist hatte im Jahr 1826 den Mut, von der kirchlichen Tradition abzuweichen, eine Messe in deutscher Sprache zu schreiben und sich auch musikalisch von der üblichen Gestaltung abzuwenden. Daher wurde das Werk zunächst von vielen abgelehnt. Im Laufe der Zeit setzten sich die gut verständliche Sprache und die schönen Melodien durch.

Den 20 Sängern gelang es unter der Leitung von Jacek Kacprzak ausgezeichnet, so zu interpretieren, wie der Text es verlangte. Mal gewaltig anschwellend wie beim Teil "Ehre sei Gott in der Höhe" und dann wieder sich zurücknehmend wie bei "Wohin soll ich mich wenden?" wurde der Gesang den Anforderungen voll gerecht. Auch das Blasorchester spielte unter der Leitung von Dirigent Klaus Straube auf exzellentem Niveau. Eine Dominanz der Instrumente wurde durch ihre Platzierung im Hintergrund des Chorraumes geschickt vermieden. So fanden die beiden Klangkörper zu einer harmonischen Einheit, die ausdrucksstark interpretierte.

Den Auftakt des Konzerts bildete das monumentale Instrumentalstück "Also sprach Zarathustra" von Richard Strauss. Es folgte der Männerchor mit Gesängen, die die Sehnsucht nach Frieden und Gottes Beistand besangen. "Es ist nicht selbstverständlich in Frieden zu leben. Nur 2000 Kilometer von uns entfernt haben die Menschen jetzt Angst vor dem Ausbruch eines Krieges": Mit diesen Worten unterstrich der Vereinsvorsitzende und Moderator Werner Pfrommer die Aktualität dieses Themas. Passend dazu bot der Musikverein Nehren die Suite aus "Die Planeten" von Gustav Holst. Faszinierend und unter die Haut gehend war, wie der Kriegsbringer Mars, die Friedensbotin Venus und Jupiter, der Überbringer der Freuden von dem Ensemble mit musikalischen Mitteln charakterisiert und klanglich dargestellt wurden. Kacprzak begleitete, den Gesängen hervorragend angepasst, am Klavier. Lange anhaltender Beifall war der Dank für eine exzellente Leistung.

(21.02.2014) **Stolz auf die Scheune**

Hauptthema der Hauptversammlung des Musikvereins Nehren, die kürzlich im Kleintierzüchterheim stattfand, war der bereits weit fortgeschrittene Bau der Musikantenscheune. „Viele fleißigen Hände haben viel bewegt“, freute sich der erste Vorsitzende Karl-Heinz Nill bei seinem Rückblick auf die vergangenen Monate. Auch Bürgermeister Egon Betz sparte nicht mit Lob und würdigte den ehrenamtlichen Einsatz, der sich bei den Bauarbeiten als außergewöhnlich erwiesen habe. Ende Oktober 2013 fand das Richtfest statt, am letzten Juni-Wochenende 2014 soll die Veranstaltungsstätte mit einem attraktiven Unterhaltungsprogramm ihrer Bestimmung übergeben werden. Das 20 mal 30 Meter große Holzbauwerk bietet je nach Bestuhlung Platz für 320 bis 700 Besucher und wird künftig für Feste und kulturelle Angebote unterschiedlichster Art zur Verfügung stehen. Am letzten Septemberwochenende steigt dann dort erstmals die traditionelle Kirbe. Die zunächst nur als Arbeitstitel verwendete Bezeichnung „Musikantenscheune“ wird so beibehalten. Dies beschloss die Versammlung einstimmig.

Insgesamt 250 Mitglieder hat der Musikverein. 50 davon sind Jugendliche, davon spielen 10 in der Musikkapelle mit, die ihrerseits 44 Aktive umfasst. „Ein Altersdurchschnitt von 24 Jahren“, stellte Karl-Heinz Nill erfreut fest. Zurückzuführen ist dies auf zahlreiche Übergänge zu den Aktiven aus den Reihen der Jugend. Schriftführerin Pia Wagner listete detailliert die Zusammenkünfte des Jahres 2013 auf und erinnerte die rund 40 Versammlungsteilnehmer an die Frühjahrsfeier, das Maibaumfest und das Kirchenkonzert als Höhepunkte im Jahreslauf. Über eine negative Kassenlage aufgrund der Bautätigkeit berichtete Kassier Thomas Steimle. Wie auch der erste Vorsitzende Karl-Heinz Nill wurde er von der Versammlung für zwei weitere Jahre einstimmig in seinem Amt bestätigt.

Anstelle des terminlich verhinderten Dirigenten Klaus Straube bewertete Ehrendirigent Matthäus Pfeiffer die musikalische Entwicklung im Verein. Den positiven Verlauf des jüngst in der Nehrener Veitskirche absolvierten Konzerts zum neuen Jahr stellte er besonders heraus. Über die Aktivitäten der Jugend im Verein informierte Carmen Muratore. Es gebe zunehmend terminliche Engpässe, da schulische Anforderungen und Hobby nicht immer in Einklang zu bringen seien, so die Einschätzung der Jugendleiterin. Am 01.06.2014 findet in Nehren das Wertungsspiel des Blasmusikverbandes für Jugendkapellen statt. Meike Dobler ist zwischenzeitlich aus dem Jugendleiterteam ausgeschieden. Blumen als Dank für fleißigen Probenbesuch erhielten Petra Klett-Weihing, Birgit Klett-Schäfer und Edeltraud Dieter.



(24.01.2014) **Trauer um Oskar Wenzel**

Unser Ehrenmitglied Oskar Wenzel ist tot. Als Posaunist (1955-2010) hat er in der Kapelle des Musikvereins über viele Jahre hinweg mitgewirkt. Nun ist er im Alter von 82 Jahren verstorben. Wir gedenken unserem Oskar in kameradschaftlicher Verbundenheit und werden uns an die gemeinsame Zeit mit ihm stets dankbar erinnern.

Über das Konzert zum neuen Jahr berichteten das Schwäbische Tagblatt und der Reutlinger Generalanzeiger:

Dienstag, 14. Januar 2014

*Schwäbisches
Tagblatt*

Klingende Planeten

Neujahrskonzert in der Nehrener Veitskirche

Die Kraft der Klänge hätte auch für einen Dom gereicht: Am Sonntagabend gab der Musikverein zusammen mit der Sängergemeinschaft des Schwarzwaldvereins Bad Teinach-Zavelstein ein besonderes Konzert zum neuen Jahr.

Nehren. Machtvoll tönte zum Eingang der Beginn einer sinfonischen Dichtung. Die Musikkapelle ließ die „Vorrede“ aus „Also sprach Zarathustra“ erklingen, aus jenem Stück, zu dem Richard Strauss von Friedrich Nietzsche inspiriert wurde. Nach der Uraufführung 1896 gab es Kritik: Die Philosophie habe in der Musik nichts zu suchen, schimpften die Rezensenten. Offensichtlich ein Irrtum.

Das Neujahrskonzert des Musikvereins Nehren begleitete Dirigent Klaus Straube charmant und mit kenntnisreich mit Anekdoten aus der Musikgeschichte. Vorstand Karl-Heinz Nill begrüßte die Gäste und den Besuch aus Bad Teinach-Zavelstein, die von Jacek Kacprzak geleitete Sängergemeinschaft des Schwarzwaldvereins des Orts. Zustande gekommen war das Gastspiel durch verwandtschaftliche Beziehungen. Sabine Wenz spielt in Nehren Flöte, ihr Vater singt bei den Zavelsteinern. Das Gast-Ensemble begann mit „Lobt den Herrn der Welt“ von Willy Trapp, es folgten die Stücke „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“ des Komponisten Carl Stein und „I will follow him“ aus dem Musical „Sister Act“. Viel Beifall.

Straube wünschte den Zuhörern dann „anstrengendes Vergnügen“. Die Nehrener Musiker spielten drei Stücke aus der Suite „Die Planeten“ des englischen Komponisten Gustav Holst. Musikalisch angeregt wurde Holst von

der astrologischen Stellung der Planeten und von deren Charakteren, wie sie in der altgriechischen Mythologie beschrieben werden. „Mars, der Kriegsbringer“ ist eine geradezu furchterregende Schilderung des Weltkrieges, den der Komponist vorausahnte. Einen Kontrast bildet „Venus, die Friedensbotin“ mit sphärisch aufsteigendem Hörner-Solo und „Jupiter, der Überbringer der Freuden“, ein Stück von großer Heiterkeit. Sehr ungewöhnlich und berührend dieser Auftritt.

Nach Schuberts Messe ist keine Predigt mehr nötig

Ein „ganz großes Dankeschön“ sprach Pfarrer Jörg Conrad aus, man habe teilhaben können an einem Stück „Geheimnis der Musik“. Musik bewege, was nicht nur beim körperbetonten Dirigat Straubes zu beobachten sei. Conrad würdigte aber auch die Ausdauer und Energie, mit der sich die Musiker die Darbietungen erarbeitet hätten.

In Franz Schuberts „Deutscher Messe“ kommen alle Teile des Gottesdienstes vor. Keine Predigt sei deswegen nötig, so Conrad. Die Messe hat Schubert zu Texten von Johann Friedrich Neumann für gemischten Chor und Orgel geschrieben. Acht Strophenlieder trugen die Zavelsteiner daraus vor, begleitet von den Bläsern. Für das Konzert hat Straube die Arrangement für Männerchor und Blasorchester geschaffen. Die Noten lagen den Musikern handgeschrieben vor. Auch mit zwei Dirigenten ist die Messe wohl zum ersten Mal aufgeführt worden. Am Ende gab es tosenden Beifall. jon

Konzert – Von Richard Strauss über Filmmelodien bis zur »Deutschen Messe« von Franz Schubert: Musikverein Nehren präsentiert bunten Jahresbeginn in der Veitskirche

Musik bewegt

Reutlinger,
Generalanzeiger,
14.1.2014

VON RALF EBER

NEHREN. Als Richard Strauss das Stück »Also sprach Zarathustra« frei nach Friedrich Nietzsche komponierte, löste das in der Musikwelt und unter Philosophen gleichermaßen einen Disput aus. Wie könne man denn Philosophie in Noten setzen? Richard Strauss, dessen 150. Geburtstag dieses Jahr gefeiert wird, konnte es. Mit selbigem Stück und den ebenso lehrreichen wie vergnüglichen Erläuterungen des Dirigenten dazu eröffnete der Musikverein Nehren das Konzert zum neuen Jahr in der Veitskirche.

Heute kennt jedermann das Stück, zumindest aber das Crescendo aus der Vorrede des Zarathustra: entweder aus zahlreichen Kinofilmen oder aus der Fernsehwerbung für eine Biermarke. Klaus Straube dirigierte die Kapelle des Musikvereins Nehren und setzte in puncto Lautstärke den Höhepunkt gleich zu Beginn des Konzerts.

Anstrengendes Vergnügen

Als Gäste hatten die Nehrener Musiker sich die Sängerabteilung des Schwarzwaldvereins Bad Teinach-Zavelstein und deren Dirigenten Jacek Kacprzak eingeladen. Die Verbindung zum Männerchor aus dem Nordschwarzwald erklärte der Vorsitzende des Musikvereins, Karl-Heinz Nill. Der Vater von Querflötistin Sabine Wenz singt dort, und noch im Frühjahr soll ein Gegenbesuch beim Männerchor in Bad Teinach-Zavelstein stattfinden, ebenfalls mit einem gemeinsamen Konzert.

Zunächst präsentierten die Herren aus dem Kreis Calw zwei Stücke ohne und mit Pianobegleitung. »Lobt den Herrn der Welt« und »Wer unter dem

Schirm des Höchsten sitzt«. Weitaus populärer war freilich »I Will Follow Him« aus dem Kinofilm »Sister Act«, dort ausschließlich von Frauenstimmen gesungen. Pfarrer Conrad fühlte sich durch das Lied, wie er in seinem Grußwort betonte, an seine Jugendzeit erinnert. »Musik bewegt«, stellte er fest, und im Falle der Barsängerin und zeitweiligen Schwester Mary Clarence gelang es mithilfe des Geschenks der Musik, aus verdrückten Frauen lebensfrohe Menschen zu machen, so Conrad.

Ein anstrengendes Vergnügen versprach Dirigent Straube vor den Auszügen aus der Suite »Die Planeten« von Gustav Holst. Drei der Gestirne stellte die Kapelle vor: den düsteren Kriegsbringer Mars, sphärisch und versöhnlich die Friedensbotin Venus und heiter bis übermütig Jupiter, den Überbringer der Freu-

den. Vor dem Hintergrund, dass das Gesamtwerk 1918, noch während der Erste Weltkrieg tobte, uraufgeführt wurde, fiel es den Zuhörern nicht schwer, die Planeten und ihre Charaktere vor dem inneren Auge zu visualisieren.

Die abschließende »Deutsche Messe« von Franz Schubert hatte Klaus Straube selbst arrangiert und, weil es keine Noten für Bläserorchester und Männerchor gab, Note für Note und für jedes Instrument umgeschrieben. Acht Lieder brachte der Männerchor zu Gehör, begleitet von der Nehrener Blaskapelle. Auch die Zwischenmusiken stammten aus der Feder von Klaus Straube. Leider gingen die Chorstimmen zumindest für die Zuhörer auf der Empore in den Orchesterklängen etwas unter, was wohl dem Umstand geschuldet war, dass die Sänger größtenteils unter der Galerie sangen. (GEA)



Gastauftritt der Sängerabteilung des Schwarzwaldvereins Bad Teinach-Zavelstein. FOTO: RAB

(07.12.2013) Die Baustelle ruft...

Unsere Baustelle geht eifrig voran und die neue Musikantenscheune blitzt schon von der B27 den Autofahrern entgegen. Trotz allem gibt es noch viel zu tun! Deshalb suchen wir verschiedene Dinge, für die wir sehr dankbar wären und zwar:

- Bauholz
- Isoliermaterial
- Pflastersteine
- Gehwegplatten
- Böschungsbefestigungen
- Schalungssteine

Wenn einer unserer Mitglieder oder ein netter Nehrener etwas für uns hat, würden wir uns sehr über eine Nachricht freuen. Über einen Anruf freuen sich: Karl-Heinz Nill: 07473/921676 und Hartmut Nill: 07473/5357.



(31.10.2013) **Richtfest** gefeiert

Der Deutschmeister-Regiments-Marsch war das erste Musikstück, das in der neuen Musikantenscheune erklang. Am vergangenen Dienstag war Richtfest im noch unvollendeten Bauwerk. Umrahmt von der Musikkapelle dankte der 1. Vorsitzende Karl-Heinz Nill allen Helfern und Unterstützern für die bisher geleistete Arbeit. Die Zimmerleute wünschten mit einem traditionellen Richtspruch der Scheune und dem Bauherrn eine gute Zukunft. Bürgermeister Egon Betz würdigte den Musikverein als wichtigen Kulturträger am Ort und lobte das Engagement des Musikvereins. Die trotz Kälte zahlreich erschienenen Gäste zeigten sich von der Scheune beeindruckt und stärkten sich mit Gaisburger Marsch und Getränken.



(25.10.2013)
Neues von der Baustelle

Die Musikantenscheune nimmt Gestalt an. Am 29.10.2013 wird Richtfest gefeiert. Über den Fortgang der Baudinge berichteten aktuell der Reutlinger Generalanzeiger und das Schwäbische Tagblatt.

Der online-Artikel des GEA
 (<http://www.gea.de/region+reutlingen/tuebingen/musikantenscheune+gedeiht.3405725.htm#>):

Verein - Seit knapp drei Monaten wird an dem 150 000-Euro-Projekt gearbeitet. Frührentner packen an

Musikantenscheune gedeiht

VON CLAUDIA HAILFINGER

NEHREN. »Ich bin stolz wie d'Sau auf meine jung gebliebenen Frührentner!« Karl-Heinz Nill, Vorstand des Nehrener Musikvereins, weiß, dass es auch den patenten Helfern zu verdanken ist, dass die Musikantenscheune seit Baubeginn vor knapp drei Monaten bereits richtig Form angenommen hat.

Ein harter Kern von acht Männern steckt Muskelkraft, Fachwissen und jede freie Minute in das ehrgeizige Bauprojekt. So wurden das Fundament samt eingeflochtener Stahlstangen und das Sockelelement selbst erstellt. Und das richtig gut. »Wir haben von der Baufirma ein großes Lob dafür bekommen«, berichtet Nill. Noch bis kommenden Mittwoch ist ein Unternehmen aus Ellwangen damit zugange, die Holzrahmenkonstruktion der Scheune aufzustellen.

Und dann dürfen die Musiker wieder selbst ran. Noch vor Wintereinbruch soll die Holzverschalung angebracht sein, damit über die kalte Jahreszeit im Inneren weiter gewerkelt werden kann. Die von der Gemeinde gesponserten Pflastersteine müssen verlegt, die Küche eingebaut und die Bühne aufgestellt werden. »Eine 60-Mann-Kapelle muss darauf schon Platz haben«, meint Nill mit Blick auf das Podest.

Grundstück ist Vereinseigentum

Die Hauptveranstaltung in der Scheune, die eingestuhlt etwa 450 Plätze bieten soll, wird die jährliche Kirbe sein. Drei der zehn Tage, an denen auch nach 22 Uhr noch Musik gespielt werden darf, sind damit verbraucht. Über weitere Feste wird noch nachgedacht. Vorstellbar sind laut Nill ein Oktoberfest für junge Leute oder eine Sommersonnenfeier. Keinesfalls will man dabei den anderen Vereinen Konkurrenz machen. Die Vatertagshockete ist und bleibt etwa Sache des Liederkranzes. Die Musikantenscheune soll auch von den anderen Vereinen genutzt werden können. »Und das kostet auch keine Millionen«, beruhigt Nill, der als Polizeibeamter noch im Dienst ist und daher nicht täglich beim Bau dabei sein kann.

In seiner Hand liegen aber die Finanzen. Oder besser gesagt, in seinem Kopf. »Das muss alles in einem Hirn abgehen«, findet er. Und so sichtet er Angebote, kalkuliert Kosten und erteilt Aufträge. Rund

150 000 Euro wird die Scheune unterm Strich kosten. Ein Drittel davon übernimmt die Gemeinde. Der Rest kann mit Eigenkapital und einem Bankdarlehen finanziert werden.

Das Grundstück im Nehrener Gewinn »Hauchlinger Gärtle«, auf der die 450 Quadratmeter große Scheune gebaut wird, ist Eigentum des Vereins. Es wurde von einem großzügigen Sponsor bezahlt. Darüber ist Nill froh. »So sind wir auf niemanden angewiesen.«

Einweihung im Juni

Seit drei Jahren hegen die Musikvereinsmitglieder nun schon den Plan, eine eigene Scheune zu bauen. Gebremst wurden sie in ihrem Tatendrang durch unterschiedliche behördliche Vorgaben, die etwa den Brand-, Lärm- und Denkmalschutz betreffen. Zuletzt machte das Finanzamt dem 230-Kopf starken Verein einen Strich durch die Rechnung: Da die Scheune als kleiner Wirtschaftsbetrieb eingestuft wird, dürfen keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Umso eifriger wird nun an der Umsetzung des Vorhabens gearbeitet. Versorgt werden die Helfer auf dem Bau von den anderen Mitgliedern bestens: »Jeden Samstag bekommen wir ein warmes Essen«, freut sich Nill. Einweihung, da hat er keine Zweifel, kann bereits im Juni 2014 gefeiert werden. (GEA)

(22.09.2013) **Aktuelle Bilder von der Baustelle**

Arbeitseinsatz Musikantenscheune 18.09.2013







(14.09.2013) **Nachruf Franz Scheidecker**

Wir trauern um unser Ehrenmitglied Franz Scheidecker, der am 26.08.2013 im Alter von 84 Jahren verstorben ist. Er spielte in der Musikkapelle Nehren von 1960 bis 1989, anfänglich an der Trompete, anschließend dann als Tenorsaxophonist. Wir werden unseren Musikkameraden Franz in guter Erinnerung behalten.

(05.08.2013) **Bau der Musikantenscheune hat begonnen**

Die Baugenehmigung liegt vor, die Gemeinde gewährt einen Zuschuss und die ersten Arbeitseinsätze sind bereits erfolgt. Der Bau der Musikantenscheune im Gewann "Hauchlinger Gärtle" nimmt Gestalt an. Hier ein paar Fotos von der Baustelle:











(03.05.2013) Mit buntem Programm in den Mai

Der Nehrener Maibaum steht wie immer „auf der Wette“ in der Ortsmitte. Fachmännisch aufgestellt durch die Freiwillige Feuerwehr, hatten ihn die Böllerschützen mit Salutschüssen begrüßt. Wetterbedingt fanden die Feierlichkeiten dieses Jahr aber ansonsten komplett in der Turn- und Festhalle statt. Turnusgemäß hatte der Musikverein die Bewirtung übernommen. Die Musikkapelle unter ihrem Dirigenten Klaus Straube ließ es sich aber nicht nehmen, auch musikalisch an der Maibaumfeier mitzuwirken. So spielten die Aktiven bis in die späten Abendstunden hinein und unterhielten die zahlreichen Gäste, die wegen des großen Andrangs teilweise mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mussten, mit stimmungsvollen Weisen. Viel Beifall erhielten auch der Gesangverein, die Zirkus-Kids und die jungen Turnerinnen des Sportvereins für ihre gekonnten Darbietungen.



(03.05.2013) Frühjahrsfeier entführte in den „Wilden Westen“

Winnetou und Old Shatterhand zu Gast in der Nehrener Festhalle, die Aktiven mit Cowboyhüten und der Vorsitzende im Indianerkostüm: Der Wilde Westen hielt Einzug in Nehren. Westernmelodien aus Film und Fernsehen waren kürzlich an der Frühjahrsfeier des Musikvereins zu hören. Die Veranstaltung hatte einiges zu bieten und so begann das Programm dieses Mal eine halbe Stunde früher als sonst üblich. Von Bonanza bis hin zu „Spiel mir das Lied vom Tod“ war so ziemlich alles vertreten, was in der Prärie Rang und Namen hat. Vorstand Karl-Heinz Nill begrüßte stilecht als Indianer-Häuptling die rund 300 Besucher in der Turn- und Festhalle. An Morricone und Johnny Cash erinnerten die Aktiven unter der Leitung von Dirigent Klaus Straube. Den zweiten Teil des Programms bestimmte das Publikum selbst mit: Eine Hitparade nach dem Motto „Sie wünschen – wir spielen“ hievte Whitney Houstons „One moment in time“ auf den ersten von sechs Plätzen, dicht gefolgt von der Polka „Böhmischer Traum“ und „I will follow him“ aus dem Film Sister Act.

Auch die Jugendlichen des Musikvereins gestalteten in gleich drei verschiedenen Ensembles das Programm mit: Die Flö-Kids an ihren Blockflöten, zum Spielen von Kinderliedern animiert von Dagmar Nill, und die Jugendkapelle mit aktuellen Hits, wiederum dirigiert von Klaus Straube. Ganz neu ist ein Vor-Orchester, als Sprungbrett zur Jugendkapelle gewissermaßen das jüngste Kind der Vereinsfamilie. „Das

ist der Hammer“, lobte Karl-Heinz Nill und zeigte sich, wie auch die Gäste, beeindruckt von den insgesamt 34 jugendlichen Musikanten auf der Bühne. Das Publikum belohnte den Auftritt der drei Nachwuchs-Bands mit viel Applaus.

Auch Johannes Löffler vom Blasmusikverband Neckar-Alb sparte nicht mit aner kennenden Worten für die Jugendarbeit im Musikverein Nehren. Er zeichnete verdiente Mitglieder für ihre Treue zum Verein aus. Seit 40 Jahren wirkt Elke Schuler aktiv am Flügelhorn mit, seit 20 Jahren spielt Dorothea Faiss in der Kapelle. Beide waren darüber hinaus auch schon als Jugendleiterinnen tätig. Eine besondere Auszeichnung erhielt Hartmut Nill mit einer Fördermedaille für 30-jährige Funktionärstätigkeit als langjähriger Schriftführer und aktuell zweiter Vorsitzender des Musikvereins. Zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden Maria Rentschler, Werner Bader, Dieter Nill, Julius Nill, Adolf Saur, Walter Wagner und Wolfgang Wagner. Seit 40 Jahren sind Doris Laur, Ilse Rink, Kurt Renz und Eberhard Rilling im Verein, seit 30 Jahren Maria Dürr, Anneliese Göhner, Christel Kurz, Maria Scheidecker, Renate Schneck, Roswitha Schöttle, Lieselotte Steimle, Günter Allmendinger, Franz Bentele, Günter Eissler und Klaus Wener, seit 20 Jahren Barbara Gschwind und Antje Warth. Ihnen zu Ehren erklang der Graf-Zeppelin-Marsch. „Wir wollen dieses Jahr mindestens 20 neue Mitglieder für den Musikverein gewinnen“, gab Vorstand Karl-Heinz Nill als Ziel vor. Dies wären dann rund 260 Mitglieder insgesamt. Dank der gelungenen Frühjahrsfeier konnte er sich anschließend schon über vier Neueintritte freuen.



Voll besetzter Saal an der Frühjahrsfeier



Die Flö-Kids des Musikvereins



Auch die Jugendkapelle trug zum Gelingen des Abends bei



Johannes Löffler vom Blasmusikverband ehrte die Aktiven Elke Schuler, Hartmut Nill und Dorothea Faiss



Auszeichnung der fördernden Mitglieder. Einige der Geehrten waren leider verhindert.

(06.03.2013) **Optimistisch ins neue Jahr**

Im Schützenhaus fand kürzlich die Hauptversammlung des Musikvereins Nehren statt. Vor rund 50 Mitgliedern blickte der 1. Vorsitzende Karl-Heinz Nill auf das vergangene Jahr zurück und bedankte sich bei allen Helfern für die geleistete Arbeit. Dem Dank schloss sich auch Bürgermeister Egon Betz an. Insgesamt verfügt der Musikverein über 240 Mitglieder. Einer der Schwerpunkte der Ausführungen von Karl-Heinz Nill bildete die geplante Musikantenscheune. Das Baugesuch ist zwischenzeitlich beim Landratsamt eingereicht. An das Holzgebäude mit einer Kapazität von 400 bis 1.000 Besuchern werden als Versammlungsstätte höhere Anforderungen an den Brandschutz gestellt, als dies bisher vorgesehen war. Er zeigte sich aber optimistisch, auch diese Hürde zu überwinden und auch die Finanzierung über ein Darlehen mit den daraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen stemmen zu können. Ergänzend wird der Verein einen Gemeindezuschuss beantragen, kündigte der Vorsitzende an.

Aus der Fülle der Veranstaltungen im vergangenen Jahr stellte die Schriftführerin Pia Wagner den Auftritt der Musikkapelle in Sigmaringen-Laiz besonders heraus, der mit einem Sektempfang im Garten des Ministerpräsidenten begonnen hatte. „Landessohn“ Johannes Kretschmann, ehemals aktiv in den Nehrener Reihen, hatte dies möglich gemacht. Mangels größerer wirtschaftlicher Betätigung habe man keine Reichtümer anhäufen können, lautete das Resümee von Kassier Thomas Steimle. So sei auch ein negatives Jahresergebnis zu verzeichnen gewesen. Der Kassier ergänzte seinen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben mit einer Zusammenfassung der steuerrechtlichen Aspekte der Musikantenscheune. Kassenprüferin Dorothea Faiss bescheinigte eine gewissenhafte und saubere Kassenführung.

Anstelle des terminlich verhinderten Dirigenten Klaus Straube nahm Ehrendirigent Matthäus Pfeiffer Stellung zur musikalischen Entwicklung im Verein. Er lobte die Qualität des Kirchenkonzerts, äußerte aber auch den Wunsch nach weniger Fehlzeiten in den Proben und mahnte auch einen geringeren Geräuschpegel während der Übungsstunden an. Insgesamt 44 Jugendliche erhalten ihre musikalische Ausbildung vom Verein, berichtete Jugendleiterin Carmen Muratore. Zunehmend sei zu beobachten, dass Kinder nach einigen Jahren des Blockflötenunterrichts auf die klassischen Instrumente einer Blaskapelle umsteigen. Neu im Angebot ist ein Vororchester, in dem seit Oktober neun Kinder einmal im Monat miteinander musizieren. Die Jugendkapelle hat 21 hoffnungsvolle Nachwuchsmusikanten. Ausflüge und weitere Aktivitäten sollen dazu beitragen, dem musikalischen Nachwuchs das Vereinsleben schmackhaft zu machen.

Die turnusmäßigen Wahlen verliefen ohne Überraschungen. Der zweite Vorsitzende Hartmut Nill, Schriftführung und Jugendleiterteam wurden ebenso wiedergewählt wie die Kassenprüfer und die Ausschussmitglieder. Neu im Ausschuss sind Sabine Wenz (für Johannes Kretschmann) und Klaus Wener (für Bernd Strohmaier). An Veranstaltungen sind im Jahr 2013 die Frühjahrsfeier am 27. April, das Maibaumfest am 30. April, das Wullesfest am 7. Juli und am Wochenende 12./13. Oktober die Kirbe (dann in der neuen Musikantenscheune) geplant. Einen besonderen Dank für regen Probenbesuch erhielten Kathrin Göhner, Petra Klett-Weihing und Uli Eißler.



Die Hauptakteure des Kirchenkonzerts beim stimmungsreichen Ausklang im Bürgerhaus

(18.01.2013) **"Stürmischer Beifall für anspruchsvolles Programm"**

... so betitelte der Reutlinger Generalanzeiger seinen Bericht zum Kirchenkonzert des Musikvereins. "Wagner und Verdi in der Veitskirche" (Schwäbisches Tagblatt) präsentierte die Musikkapelle unter Dirigent Klaus Straube dieses Mal zusammen mit der Sopranistin Andrea Berlet und dem Tenor Oliver Scherer von der Kammeroper Augsburg. Das Publikum war begeistert und, so war's zu vernehmen, es hofft auf eine Wiederholung. Die anschließende After-Show-Party im Bürgerhaus, garniert mit schwungvollen Operettenmelodien, setzte dem Ganzen die Krone auf. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst!